

Die Woche im Blick

„Ein guter Leitfaden für Eltern, sich zu informieren“ 2

KZVB hat Gesamtvertragseinbindung selbst sanktioniert 3

Bayerns Zahnärzte wollen Rechte Privatversicherter schützen 5

So sehe ich es: Neue Autoklaven – für wen und warum? 6

Zahnheilkunde für Ältere ein Muss 9/10

Sieben Prinzipien (6): Fordern und Fördern 11

Als Zahnarzt unterwegs mit der „Rolling Clinic“ 12

MKG-Chirurgen operieren für „Wangen hilft Togo“ 20

Sonderteil Seminare und Fortbildung 13/14

Kritik an Merkels „Umfaller“ in der Steuerfinanzierung – Rundum-Ablehnung der Eckpunkte als „Merkel-Murks“:

Gesundheitsreform wird zum schwarz-roten Offenbarungseid

„Zu Recht wird die Gesundheitsreform von allen Seiten als ‚Merkel-Murks‘ kritisiert“, heißt es in einer Presseerklärung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) zu den Koalitionseckpunkten, die nicht mehr „Wettbewerb im Gesundheitswesen bringen, sondern in die Gleichmacherei“ führen. Aber nicht nur Heilberufsverbände lehnen die Reformansätze als „rundum falsch ab“, auch die gesetzlichen Kassen protestieren, und in den Parteien der Großen Koalition wird besonders Merkels „Umfaller“ beim Einstieg in die Steuerfinanzierung als eklatante Führungsschwäche angeprangert.

Einhelliger Tenor in den Medien zur Reform: Der Koalitionsvertrag, der noch sinkende Beiträge versprochen hatte, wurde zur „Makulatur gestempelt“, von einer „Reform ist nichts zu spüren, nur der nächste Griff in die Taschen der Bürger“. Insgesamt wird das Eckpunktepapier „als politische Bankrotterklärung“ und als „Offenbarungseid der Großen Koalition“ kommentiert.

Scharf attackierte SPD-Fraktionschef Dr. Peter Struck die Kanzlerin: „Ich finde es schon sehr eigenartig, dass sich die Bundeskanzlerin nicht an die Vereinbarung gehalten hat, die wir vor diesem letzten Gespräch getroffen hatten. Offenbar musste sie dem Druck der Ministerpräsidenten nachgeben. Das darf nicht mehr so oft passieren. Das darf eigent-

lich gar nicht passieren“, fügte er hinzu.

Der Juso-Chef Björn Böhning setzte nach und sah, dass die Koalition „zu kurz gesprungen sei, keinerlei „Strukturreform angebahnt werde“ und die SPD „keinesfalls den Einstieg in die Kopfpauschale mitmachen dürfe“.

„Aus Sicht der Jungen völlig inakzeptabel“

Aber auch die Junge Union hält die Eckpunkte aus „Sicht der jungen Generation für völlig inakzeptabel“. Die Koalition hätte, so die Junge Union, den Mut haben müssen, durch einen Wegfall der Versicherungspflichtgrenze und volle Wahlfreiheit der Versicherten bei gleichzeitigem umfas-

(Fortsetzung auf Seite 4)

„KZV-Hauptamtler“ begrüßen Erweiterung der KZV-Kontroll Rundumkritik an Gesundheits

Deutschland Einstieg in e Gesundheits

Während die hauptamtliche Führung der ärztlichen Bundesvereinigung (KZVB) sitzenden Dr. Jürgen Fedderwitz an der Großen Koalition zur Gesundheitsreform würdigt – so Regelungen im zahnärztlichen Bereich –, lehnt der Präsident der Bundesärztekammer (BZÄK), Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, die Koalition und SPD als „maximalen Einstieg in einen Gesundheitsdienst“ ab. Aus seiner Sicht ist die Koalition für die Ärzteschaft nicht akzeptabel, dass die Koalition selbst die Leistungsbeschreibung der Kassenärztlichen Vereinigung festlegen will.

KZVB-Chef Fedderwitz freut sich dagegen über die Postensicherung in den KZVen und eine „Erweiterung der Kompetenzen der KZVen im Bereich der Qualitätssicherung“, was von anderen Verbänden der Heilberufe als weitere „Kontroll- und Drangsalierungsregelungen“ kritisiert wird.

Für den BZÄK-Präsidenten wird „der Einfluss des Staates auf das Gesundheitssystem noch tiefgreifender sein als bisher und die Entmündigung der Versicherten und ihrer Behandler noch größer“. Weitkamp warnt die Große Koalition angesichts der Eckpunkte zur Gesundheitsreform

vor einer...
tembruc...
schen B...
diesem...
men auf...
sie zu fö...
nur mit...
bührend...
und priv...
ambulan

„Pa...
heitt...
nicht

Insges...
tepapier...
Wenn Bu...
schal vo

Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Postfach 10 18 68, 44608 Heme
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

48

02846 #17007313 #2806

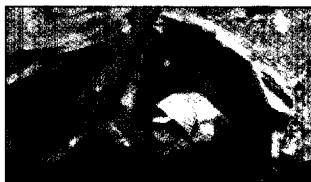
Dt. Zentralbibliothek f. Medizin
Team 5.1/ZS
Gleueler Straße 60
50931 Köln

Auch früher mussten Schöne leiden:

Zahnschmuck gab es schon vor 4.500 Jahren

Wer schön sein will, muss leiden – das galt auch schon in früheren Zeiten. Wie früh die Menschen mit schmerzhaften Verschönerungsprozessen begannen, das zeigt jetzt eine Entdeckung in Mexiko. Ein amerikanisches Archäologenteam hat ein rund 4.500 Jahre altes Skelett ausgegraben, das

ser Art in Amerika. Bisherige Funde waren mindestens 1.000 Jahre jünger.



Das Team um Tricia Gabany-Guerrero von der University of Connecticut hat in Michoacán in Mexiko eine Begräbnisstätte ausgegraben, die aus der Zeit zwischen 2750 und 2332 vor Christus stammt. Darin befanden sich Skelettreste eines Mannes, der vermutlich zwischen 28 und 32 Jahren alt und etwa 1,55 Meter groß gewesen ist. Die Begräbnisstätte befand sich gut dreieinhalb Meter unter vulkanischer Asche und war überdies noch von einem Felsblock bedeckt. Dadurch waren die Knochenreste relativ gut erhalten.

Die oberen vier Zähne

